

27. internationales forum des jungen films berlin 1997

79

47. internationale
filmfestspiele berlin

WIEDERSEHEN IN HILDBURGHAUSEN

Return to Hildburghausen

Land: Deutschland 1996. **Buch:** Rainer Hartleb, Wilhelm Bittorf.

Regie, Kamera: Rainer Hartleb. **Musik:** Gunnar Edander.

Format: Video. **Länge:** 77 Minuten.

Uraufführung: 24.11.1996, ARD/BR.

Produzent/Weltvertrieb: Tele Potsdam GmbH, Medienhaus, August-Bebel-Straße 26-53. Tel.: (49-331) 7215325, Fax: (49-331) 7215326.

Inhalt

HBN - Hildburghausen - ein deutsches Liliput.

'Our little town' ist Hildburghausen an der Werra im südlichsten Winkel Thüringens. Hildburghausen, da sind wir sicher, ist nicht zu schlagen als eine Miniaturbühne des 20. Jahrhunderts, auf der sich Leiden und Illusionen von mehr als drei Generationen und politischen Systemen mit großer Übersichtlichkeit abspielen.

Die Autoren Rainer Hartleb (Stockholm) und Wilhelm Bittorf (Hamburg) haben beide eine sehr persönliche und familiäre Bindung an die Stadt. Der eine, 1929 dort geboren, hat die Stadt 1949 verlassen und ist 1989 das erste Mal zurückgekehrt, der andere, 1944 geboren, dort aufgewachsen, ging 1952 nach Schweden und hat ab 1988 Material mit seiner Familie und den ehemaligen Nachbarn für's schwedische Fernsehen gedreht. Inzwischen haben beide reiches Amateurfilm- und Fotomaterial über die Jahrzehnte ihrer Abwesenheit gefunden.

So werden die beiden Autoren ein halbes Jahrhundert deutscher Geschichte in einem ostdeutschen Liliput erzählen, in dem die Schicksale von Tante Ursel, Onkel Schorsch, Cousine Rosie, Katie, Udo, Walter und die Kindheit der Autoren und ihre Wiederkehr zu einem deutschen Kleinstadt-Roman verwoben sind.

Ein anderer als der bekannte Ton

Wolkenverhangener Himmel, Wälder, grüne Wiesen, sanfte Hügel: Die Kamera nimmt ein ganzes Panorama ins Visier. Und dann der erste Satz: „Es gibt Landschaften, die man immer mit sich trägt.“ Noch weiß man gar nicht, was dieses 'Wiedersehen in Hildburghausen' zu bedeuten hat - da ist bereits eine sehr persönliche, kontemplative Stimmung etabliert. Sie wird sich bis zum Ende halten. Und wenn man die Hildburghausener Familie des Autors Rainer Hartleb verlassen hat, weiß man, daß es noch immer Neues, Bewegendes zu erfahren gibt über die Folgen der Wende in der real nicht mehr existierenden DDR.

Mehrere Glücksfälle kommen hier zusammen: ein Autor, der den persönlichen mit dem distanzierten Blick verbinden kann. Denn Rainer Hartleb ist in diesem Ort am Rand von Thüringen geboren und 1952, im Alter von acht Jahren, mit seiner Mutter nach Schweden ausgewandert. Von dort kam er ab 1988 regelmäßig nach Hildburghausen zu Besuch - als Familien-Dokumentarist, dem die Verwandten vertrauen können, und nicht als Journalistengeier, der aus der Verbitterung von fremden Leuten eine 'Ossi'-Reportage machen will. Der zweite Glücksfall: ein Hildburghausener Vetter, der seit 1961 als Amateurfilmer jedes Familienereignis filmte und diese private Chronik des DDR-Alltags zu Hartlebs Dokumentarfilm beisteuern kann. Der dritte Glücksfall: ein Hildburghausener Fotograf, der Tausende von Fotos hinterlassen hat, die eine historische Chronik des DDR-Alltags ergeben.

Aber auch Glücksfälle brauchen eine Hand, die ordnet, auswählt,

Synopsis

HBN - Hildburghausen - a German 'Liliput'

'Our little town' is Hildburghausen an der Werra in the southern most corner of Thuringia. Hildburghausen is the perfect miniature stage where the grief and illusions of three generations and political systems in the 20th Century have been acted out. Authors Rainer Hartleb (Stockholm) and Wilhelm Bittorf (Hamburg) both have a personal and familiar relationship to the town. One of them was born in 1929, left the town in 1949 and returned for the first time in 1989. The other one was born in 1944, grew up here, left for Sweden in 1952 and has since 1988 filmed his family and former neighbours for Swedish television. In the meanwhile both have amassed a great number of amateur films and photographs about the times which they have spent elsewhere. The authors weave a tale of fifty years of German history in an East German 'Liliput', talking about the lives of aunt Ursel, uncle Schorsch, cousin Rosi, Katie, Udo, Walter as well as their own childhood and the return to their roots.

About the film

Cloudy skies, forests, green meadows, soft hills: the camera takes in the whole panorama. And then the first sentence: "There are landscapes inscribed in one's heart and memory forever." We don't know yet what this 'return to Hildburghausen' means, but a contemplative mood is established and will remain throughout the film. And when we leave the Hildburghausen family of author Rainer Hartleb, we know that there are new and moving things to find out about the consequences of reunification in the ex-GDR.

There are several lucky coincidences. First of all, we have an author who can film both the personal and the universal. Rainer Hartleb was born in this town, located at the edge of Thuringia, and emigrated in 1952 at age 8 to Sweden with his mother. From 1988 he returned regularly to Hildburghausen - as the family historian who was trusted by relatives, not as an eager journalist wanting to write an 'Ossi-Essay' about bitter people whom he doesn't really care about. Secondly, a Hildburghausen cousin took home-movies of every single family event since 1961, thus contributing a private chronicle of GDR life for Hartleb's documentary. Thirdly, a Hildburghausen photographer left thousands of photos chronicling GDR life.

Still, in order to create something new, something that goes beyond the numerous, monotonous post-GDR reports, even lucky coincidences have to be orchestrated and commented. And Hartleb has this ability: he involves us into the life stories of Schorsch, aunt Ursel, Monika, Rosi, Hans and their children, until we recognize in the family chronicle the deep scars historical changes have left behind.

Hartleb needs few words for his commentary and lets the images and faces speak for themselves, for example, the old, wrinkled face of aunt Ursel who died shortly after her move to a senior citizen's home; the young, lively face of Thomas who would love to visit 'foreign countries'

arrangiert. Auch Glücksfälle muß man inszenieren und kommentieren können, damit etwas daraus entsteht, das mehr erzählt, als wir schon aus vielen monotonen Post-DDR-Bestandsaufnahmen wissen. Und Hartleb hat diese seltene Fähigkeit: Er zieht uns in die Lebensgeschichten von Schorsch, Tante Ursel, Monika, Rosi, Hans und deren Kinder fast unmerklich immer tiefer hinein, bis man an der kleinen Familienchronik die tiefen Spuren erkennen kann, die die geschichtlichen Veränderungen hinterlassen haben.

Hartleb kommt in seiner Kommentierung fast ohne Worte aus, läßt im wahrsten Sinn des Wortes die Bilder sprechen, die Gesichter - das uralte, runzlige Gesicht von Tante Ursel, die kurz nach ihrem Umzug ins Altersheim gestorben ist, das junge, lebenslustige Gesicht von Thomas, der eigentlich „fremde Länder“ sehen will, aber dem Vater Schorsch zuliebe den Optikerladen übernehmen wird, Schorsch, der mit einem weiteren Optikergeschäft expandieren wollte, sich aber schwer verkalkulierte und am Telefon verlegen lachend von „meinen Gallensteinen“ spricht, Tante Rosi, mit einem Konfektionsgeschäft die Stütze der Familie, an deren Küche sich bescheidener Wohlstand - neue Möbel -, aber auch immer bedrängender werdende familiäre Enge ablesen läßt, und ihr Mann Hans, der als Zivil-Mechaniker bei der Volksarmee die Mauer mit errichten - und wieder mit abreißen helfen mußte. „Was hab ich gemacht in dreißig Jahren? Nichts“, sagt er. Und wenn das auch so verbittert klingt, wie man es schon tausendmal gehört zu haben glaubt, liegt doch ein anderer als der bekannte Ton in dieser Äußerung: Man hat den Amateurfilm der Hochzeit von Rosi und Hans gesehen und begreift auf einmal, was verlorene Lebenszeit bedeutet.

Darin liegt die große Stärke der Dokumentation. Sie läßt einen begreifen, ohne zu agitieren oder zu belehren. Kaum je fällt ein Wort, das den familiären Rahmen übersteigt, und keiner aus der Familie wird als 'Exemplar' mißbraucht, an dem der Autor die allgemeine Entwicklung in ostdeutschen Familien demonstrieren will. Hartleb schützt diese Menschen als Individuen, die 'in der Landschaft meines Vaters' verwurzelt sind und nun als sozial Entwurzelte über ihr Leben reflektieren. So selbstverständlich und vertrauensvoll, wie man es nur einem klugen, verstehenden Verwandten gegenüber tut, der Neugier und Zuneigung mit soziologischer Sensibilität verbinden kann.

Sybille Simon-Zülch, in: epd / Kirche und Rundfunk, Nr. 95, 4.12.1996

Biofilmographie

Rainer Hartleb wurde 1944 in Berlin geboren und zog im Alter von acht Jahren nach Stockholm. Hartleb macht seit 1968 Filme. Seitdem hat er zahlreiche Dokumentarfilme für das schwedische Fernsehen gedreht. Seit 1987 arbeitet er unabhängig.

Filme (Auswahl):

1983: *Hemligheter* (Secrets). 1984: *Along the Ganges*. 1986: *Love is all*. 1990: *Calcutta One Day, After the Wall*. 1972 - 1995: *Barnen från Jordbro* (Forum 1996). 1996: WIEDERSEHEN IN HILDBURGHAUSEN.

but has promised father Schorsch to run the family optician's shop; Schorsch who wanted to expand the business and open a second shop but miscalculated and talks with embarrassed laughter about 'my gallstones' on the telephone; aunt Rosi who is the pillar of the family, owner of a clothing shop and whose moderate wealth, i.e. new furniture, at the same time indicates family claustrophobia; her husband Hans who worked as a civilian mechanic for the People's Army, helping to build the Wall and taking it down again. "What have I done in thirty years? Nothing," he says. He sounds bitter like many of his contemporaries, and yet, his statement has a different ring to it: seeing the home movie of his wedding to Rosi we suddenly realize what it means to have lost or wasted years of one's life.

This makes it a quality documentary. We understand without having been lectured or harrassed. The discourse remains entirely within family boundaries, and yet, family members are not abused as 'specimen' illustrating the social development of East German families. Hartleb protects these peoples' individuality who belong to 'my father's landscape' and who reflect on their uprooted lives, unpretentiously, trustingly. He is the intelligent, understanding relative who combines curiosity and affection with sociological sensibility.

Sybille Simon-Zülch, in: epd / Kirche und Rundfunk, Nr. 95, December 4th, 1996

Biofilmography

Rainer Hartleb was born in 1944 in Berlin, Germany moving to Stockholm at the age of eight. He has been working as a filmmaker since 1968. He has directed numerous documentaries for Swedish television, but has been an independent director/producer since 1987.